

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

30.) Die Todten-Baar.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

nichts, daß wir gedenken, ich habe Geld im Beutel, Korn in der Scheuren und auf dem Boden, Vorrath in Küchen und Kellern, es kan mir nicht fehlen: Du Narr! Dein Beutel kan, durch Gottes Fluch, löchericht werden, deine Scheuren kan das Feuer, dein Korn können die Würmer verzehren, dein Vorrath kan zerrinnen und verschwinden, und wenn du am meisten auf deinen grossen Vorrath trodest, so kans am ersten heissen: Du Narr! diese Nacht wird man deine Seele von dir nehmen, und weiß wirds seyn, das du bereitet hast? Luc. 12, 20. Darum laßt uns stets in der Furcht Gottes wandeln, und alle Zuversicht nicht in unserm Vermögen, sondern in seiner Gnade setzen: Mein Gott! Du versuchest es mit uns, zu unserm Besten auf mancherley Art! Zuweilen lässest du dich in deinen Wohlthaten oder Straffen gewaltig sehen und hören, zuweilen hältst du dich still, und verbirgest dich; ob wir dich auf eine andere Art erkennen und dich suchen lernen wollten? Ach welche Dümmlinge sind wir Menschen, die wir oft das eine so viel als das andere verstehen!

(a) Anno 1663. mens. Septemb. 8. Octobr.

(b) Luther. Tom. 5. Jen. f. 134.

30.) Die Todten-Baar.

Gott hold sahe vor einem Hause eine Todten-Baar stehen, zur Anzeige, daß darinnen eine Leiche wäre, die förderlichst würde beer-

beerdiget werden; Dabey erinnert er sich so fort seiner Sterblichkeit, und sagte bey ihm selbst: Vielleicht wird es eben diese Baar seyn, darauf man dich wird zu Grabe tragen, oder ist's diese nicht, so ist doch das Holz schon gewachsen, daraus man eine vor dich zimmern wird, darum halte dich zum Todte gefaßt, und mache es so, daß, wenn man deinen Körper ins Grab, die Engel deine Seele in den Himmel tragen mögen. Im Fortgehen gedacht er weiter: Ach! wenn vor alle Häuser, darinnen ein Todter ist, eine solche Baar sollte gesetzt werden, so dürsten wir ihrer viel zu wenig haben! Denn manch er Mensch ist lebendig todt, der nemlich in Unbusfertigkeit und vorseßlichen Sünden lebet: Gott ist der Seelen Seel, und unsers Lebens Leben: Christus muß in unserm Herzen durch den Glauben wohnen, er muß unsers Herzens Herz seyn, daß wir mit dem H. Paulo sagen können: Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir! Gal. 2, 20. Gleich wie das Herz die Quelle ist der Lebens-Geisterlein, und eine Werkstatt der Seelen, daraus sie die natürliche Wärme und Lebens-Kräfte in alle Adern und Glieder vertheilet; Also muß der Herr Jesus in uns das geistliche Leben wirken, und seinen Geist in alle unsere Kräfte, Sinne, Begierden, Gedanken und Bewegung ergießen; Wo das nicht ist, da ist kein Leben; Der gottlose Mensch